

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kreyßig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Preis:
 Jahrs 7 Rgr.
Inserte:
 werden angenommen:
 am Freytag, Sonntags bis Mittags
 12 Uhr:
 Marienstraße 12.
 Bezugs in dies. Blatte
 Subscribent erfolgreiche
 Vertheilung:
 Bezugs:
 12,000 Exemplare.

Abonnement:
 Vierteljährlich 2 Rgr.
 bei wöchentlichem
 Besuche 1 Rgr.
 Durch die Abgabe
 vierteljährlich 2 Rgr.
 Einzelne Nummern
 1 Rgr.
Insertenpreise:
 für den Raum eines
 gehaltenen Blattes:
 1 Rgr. unter 10 Zeilen
 2 Rgr. darüber

Dresden, den 11. December.

Dem Vernehmen nach wird Se. Majestät der König in Begleitung Sr. L. Hoheit des Kronprinzen am 16. December sich von hier beurlaubt nach Berlin begeben. Im Gefolge Sr. Majestät des Königs werden sich der Oberkammerherr Generalmajor von Thielau und zwei Adjutanten befinden.

Gestern besuchte J. R. Hoheit die Prinzessin Georg in Begleitung J. R. Hoheit der Prinzessin Mathilde wieder das Spielwaarenlager von W. W. Kras mit ihrem Besuche.

Am Sonntag Nachmittag 2 Uhr besuchte Se. Maj. der König das Atelier des Professors J. Hübler mit seinem Besuche, um dessen neues umfangreiches Bild „Luthers Disputation mit Dr. Eck“ in Augenschein zu nehmen.

Se. Excellenz der Kriegsminister von Fabrice hält sich gegenwärtig in Berlin auf, wohin er vor einigen Tagen gereist ist.

Wie wir hören, wird sich Se. Excellenz der Minister von Friesen schon am 15. December nach Berlin begeben. — Der zeitliche Hofmarschall von Friesen ist zum Oberhofmarschall befördert worden.

In der gestrigen Sitzung der ersten Kammer beantragte Herr Kammerherr v. Meißel, die Petition von Herdel in Dresden um Wiederherstellung der 48er Classe an die erste Deputation zu verweisen, da bei dieser das königl. Decret eingeleitet werde, über die verheißenen Reformen unseres Wahlgesetzes. Geh. Rath v. Rositz-Ballwig befragte das gänzliche Aufschubverlangen dieser Petition; indeß beschloß die Kammer gegen drei Stimmen die Ueberweisung an die erste Deputation. Hieraus folgte geheime Sitzung, in welcher dem Vernehmen nach die Anleihe-Angelegenheit erledigt wurde.

Der Militär-Hilfsverein zu Leipzig ist durch viele nachträglich eingegangene reiche Geschenke in der eisenlichen Lage gewesen, die Zahl seiner Loose auf 60,000 zu erhöhen. Ein Theil der letzteren ist auch dem Gewerbeverein zugesendet worden und kann der starken Nachfrage in letzter Zeit dadurch vielleicht genügt werden. Die Herren Schüge, Meißner, Sanhaus, Hauptstr., Adler, Königsbrückerstr., Bött, Landhausstraße, Tümmeler, Freiburger Platz, Besser, Altmarkt, Garnapp, Weßing, und Dir. Claus, Marienstraße, sowie die Exped. d. Bl. haben den Vertrieb dieses letzten Heftes freundlichst übernommen. Auf die Ziehung, die natürlich viele vorbereitende Arbeiten erfordert, wird tüchtig hingearbeitet, so daß die Eisenbahnwagen gewiß noch vor Weihnachten die auf Dresden fallenden Gewinne nach hier überführen werden.

Die heute Abend in der Kreuzkirche stattfindende geistliche Musikführung, für welche, als würdige Vorfeier des königlichen Geburtstages, sich in allen Kreisen lebhaftes Theilnahme kund gibt, erhält eine besondere festliche Bedeutung durch den Umstand, daß, gutem Vernehmen nach, Ihre Majestät der Königin, die Königinnen Amalie und Marie, sowie die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses die Einladung des sächsischen Musikvereins angenommen haben und demnach dem Concert beiwohnen werden. — Wenn am Schluß des öffentlichen Prüfungen in unseren Bürger- und Privatschulen der Ambergesang ertönt, so giebt es gewiß wenig Anwesende, die nicht davon erzittern und gerührt werden. In viel erhöhter Weise wirkt ein zahlreicher Kinderchor in einem artistisch-schönen Raum ein. Einsender möchte der an Sonnabend stattgefundenen Hauptprobe zu dem heute Abend in der Kreuzkirche abzuhaltenden Concert bei und wurde von der Lichthöhe, und Kraft des aus 500 Stimmen gebildeten Chores überrascht. Es waren die besten Stimmen aus der ersten und zweiten Bürgerschule, aus der katholischen und aus der böhmischen Schule, sowie aus den Privatschulen der Directoren Dietrich und Döring theilhaftig.

Von den Erben des am 1. November 1865 verstorbenen Kaufmanns J. A. Thälitz in Leipzig, ist zur Erinnerung an den Verewigten ein Capital von zweitausend Thaler dem Fonds der königl. sächsischen Jura-Institut (Spendenanstalt) überwiesen und durch des Erblassers Schwager, den königl. sächsischen Kammerath Herrn Julius Fuchs, Nordhoff auf Müdern, in königl. sächsischen 4procentigen Staatspuldverschreibungen an das Directorium der genannten Stiftung eingezahlt worden. Im Interesse der sehr wohlthätigen Zweckbestimmung möchten wir allen mit Wohlthätigen Bewerben ein „Gebet hin und thuet beständig“ zurufen.

Ein zweites Theater. Der schöne Anblick für einen Theaterdirector ist ein ausverkauftes Haus — diesen Anblick genoss am Sonntag Herr Director Neumüller. Die neue Fassung „Der Berliner Droschkentreiber“ reisirte das Theater, das man in sie gesetzt, zum großen Theil; wir ins Theater gegangen war, um sich satt zu sehen, der hat hier seine Rechnung gefunden. Man auch Dies und Jenes an diesen „Droschkentreibern“ auszusagen, hier einige Sätze, dort einige Unwahrheitsigkeiten zu tabern haben, in dem Ganzen ist Le-

ben und Munterkeit. Die Träger der Titelrollen, Herr Director Neumüller (Heinrich) und Herr Went (August) hatten ein ergiebiges Feld für ihr komisches Talent; auch die Herren Echten (Schrot), Hirschfeld (Kraus), Himmel (Schlur), Dr. Hler (Sanftleben) und Rhode (Geler) sind mit Frische an ihre Rollen gegangen. Von den Damen war Frau Herrmann eine resolute Droschkentreiberin, Frä. Weirauch (Eva) und Frä. Bellini (Fanny) genügten. Eine von Herrn Hüter und Frä. Bellini aufgeführte Polka-Mazurka fand stürmischen Beifall. Wir glauben nicht zu irren, daß die „Berliner Droschkentreiber“ bei uns recht gut fahren werden.

Im 1. Hoftheater steht demnach und wie man hört mit Fräulein Ulrich in der Doppelrolle der Laura Fariela und Anna Fiedel, am dritten Weihnachtstage bereits die Auf-führung der Vierzehnter „Frau in Weiß“ bevor, des im laufenden Winter besterben Zug- und Rassenstückes am Berliner Hoftheater. Von dem unermüdbaren Bemühen wird bereits in den nächsten Tagen „Das Mutterkörnchen“, Lustspiel in 3 Acten, und später „Zwischenräuber“, Lustspiel in 4 Acten, gegeben.

Bekanntlich hatte die französische Stadt Dijon im October d. J. eine internationale Ausstellung von Bier und Hopfen veranstaltet, auf welcher auch die sächsische Bier-Industrie durch die hiesige Feldschlößchen-Brauerei vertreten war. Aus Bayern hatten 9, Oesterreich 9, Preußen 8, Württemberg 4, Baden 3 Brauereien ihre Producte ausgestellt. Im Ganzen waren 272 Aussteller vorhanden. Die Feldschlößchen-Brauerei feierte nun hierbei den Triumph, daß ihr vom Director Boger und Braumeister Blank gebrachtes Lagerbier einen der hier ersten Preise, bestehend in einer goldenen Medaille, erhielt und damit nicht nur alle 120 nichtfranzösischen Aussteller, sondern auch die renommirten bairischen Biere aus dem Sattel hob.

Weihnachten. (Fortsetzung.) Eine eben so gute Auswahl von Spielwaaren finden wir Rhänigge 24 bei J. C. Haacke. Auch hier ist das Oberholz der Kinderwelt, das seine bunten Artikel für den Weihnachtstisch liefert. Praktischer Seits bietet der Laden noch die bekannten Weibschneider Damen- und Kinderschuhe. Ein sehr unterhaltendes und nützliches Weihnachtsgeschenk für Kinder von 5 bis 9 Jahren sind die Zeichentafeln mit den einfachsten Figuren zum Nachzeichnen nach liegenden Punkten, welche (erfunden von H. M. Bublitz) in allen hiesigen Buchhandlungen für 5 Rgr., namentlich bei Brazzova auf der Schloßstraße zu haben sind. — Die Reuhabt hat ebenfalls eine große Spielwaarenausstellung aufzuweisen und zwar auf der Hauptstraße 21, im Blumenhofe, bei A. C. Gansauge's Wittve. Wenn wir vorher von „Schneepuppen“ in lebendiger Gestalt gesprochen, so hat die Industrie sich auch auf mechanische Schneepuppen gelegt, die fast denselben Spectal machen. Sie sind zwar todt und nicht von Fleisch und Blut, schreien aber eben so gut, als ihre lebendigen Kollegen einmüthig und läuschen noch durch ihr natürliches Paar. Wer also eine wirkliche Schneepuppe im Hause hat und gern die Ohren „vollgenießen“ haben will, dem hilft die Firma Karl Hedekel, Pragerstraße 6, aus und zwar mit der Bemerkung „um schnell zu räumen“. Was müssen die Dinger für Scandal machen! — Eine Spielerei für größere Kinder generis masculini bringt als Alt und als Wilhelm Hoffmann, Johannisstraße 12, in seinen Dampfphotographien. Es sind dies die Wunder-Cigarrenspitzen, welche beim Rauchen einer Cigarre eine Photographie plötzlich erzeugen. Jedenfalls ist es eine interessante Ueberschulung. Wer an allen diesen Spielen noch nicht genug hat, der wandere nach dem Freiburgerplatz Nr. 26 zu A. M. A. Flinger, welcher unter den stehenden Christbaum-Ästen liefert, woran sich das Kindesauge so gern schenkt: Puppenkutschengehirn in Blech, Porzellan und Holz, Gesellschaftsspiele (sogar für Alte), Binten, Pistolen (ohne Zündnadel), Silberbücher von 1 Rgr. an, Blechtrömmeln aller Gößen, Damenbretter, Domino's, Lotto's, Rundertheater nebst Texten, Figuren von Draht, Federkasten, Schließfächer etc. Vergessen wir aber auch nicht jene wandernden Spielwaarenverkäufer und Verkäuferinnen, die selbst gern noch eine eigene Weihnachtstfreude am 21. December hätten, die aber in Sturm und Wetter durch die Straßen ziehen, oder auf festen Plätzen unter freiem Himmel ihr kleines Tischchen aufschlagen haben, auf dem die von dem Eltern das Jahr hindurch gesparten Scherereien, Häuschen, Beschleppstühle, Windmühlen, Waldbäuser, Feuerlöcher etc. stehen und sitzen und einen Bihpennig einbringen sollen. Hier ist selbst dem Winterbarmhütigen Gelegenheit geboten, für die Seinigen bescheidene, billige Einkäufe zu machen und er verzieht dabei noch ein Weilchen der Mühe, eine Wohlthat für arme Familien, denen diese paar Pfennige selbst eine willkommene Zugabe sind. Ist es ja doch die einzige Zeit, die Weihnachtzeit, in welcher sich ein solcher Tischläufer als Kaufmann einmüthig, ohne Gewerbeschein und ohne Einzelnung der Firma in die Handelsstellen fällen und geriren kann — und es steht zu hoffen, daß, wie alle Jahre, so auch diesmal

sich der Weg der Weihnachtseinkäufer recht oft nach jenen kleinen Tischchen schlängeln wird, auf denen zwar wenig gehalten ist, aber an denen manche Thräne der Sorge mit wenig Geld gestillt werden kann. (Fortsetzung folgt.)

Der heftige Wind riß gestern Morgen auf der Schloßstraße eine Straßenlaterne um, so daß dieselbe in Stücken auf der Straße lag.

Seit einigen Tagen ist in der Landhausstraße Nr. 9, da wo im 4. Stock die Dresdner Wechselarristen auf ihre Freiheit warten, eine Veränderung eingetreten. Es sind auch die Localitäten des 3. Stockwerkes, wo früher Amtszimmer waren, für derartige Inhaftaten bequem eingerichtet, obgleich sie fast nicht „belle vue“ rohren, denn die Aussicht geht in einem stillen, ruhigen Hof. Bis jetzt ist, wie wir hören, diese letzte Localität noch nicht stark besetzt, die Belegung schlägt daher auch nur dort, des Tages über stellt sie oben im 4. Stock die Zimmer mit den übrigen Comilitonen — natürlich unter Ver-schluss.

Eine der schönsten Straßen der Residenz ist unbedeutend die Landhausstraße mit, wenigstens ist sie die, auf welcher am meisten amtlüche Gebäude stehen und zwar sogar das Landhaus selbst. Leider aber bietet dort ein Haus, und zwar Nr. 3, einen traurigen Anblick. Die Fassade dieses Hauses leidet an einem sehrartigen Gemälde an der Seite und fast überall starrten gegen eine Halle heraus, die uns von längst verschollenen Hand- und Gewerbesfirmen nachträgliche Kunde bringen. Ein abgänger der Restaurateur oder ein restaurirender Kupfer wäre hier sehr „von Nöthen!“

Künftigen Mittwoch findet in einem hiesigen großen Gasthause ein ebenso uralt, als originelles Fest statt, das schon aus früheren Jahrhunderten in hiesiger Stadt herabher, nämlich ein sogenanntes „Kattie fiedensessen“, das mit besonderen altherkömmlichen Cerimonien gefeiert wird. Die Gesellschaft besteht aus circa 80 Personen und sind meistens Gäste aus alter Dresdner Zeit vorh. r. schend. Die Tafel selbst dauert fünf Viertelstunden dauern und dabei nichts als Gläser, sondern nur aus irdenen Töpfen getrunken werden. Nach der Tafel herrscht v. A., gewöhnliche Fröhlichkeit.

In der vorerzählten Nacht hat der Sturm im großen Garten dadurch verschiedenen Schaden angerichtet, daß er nicht nur an vielen Bäumen einzelne Aeste abgebrochen, sondern selbst mehrere Bäume aus der Erde herausgerissen und umgelegt hat.

Am vorgangenen Sonnabend will ein Murer beim Weggang aus einer Wirthschaft in Antonstadt plötzlich von drei ihm unbekanntem Männern, die ihm auf der Straße begegnet, überfallen und gemißhandelt worden sein. Dabei hat ihn einer derselben sogar mit einem Messer in den Rücken gestoßen und ihm dadurch eine ziemlich bedeutende Verwundung beigebracht.

Gestern Vormittag rief ein Omnibus eine Drochle um. Der darin sitzende Herr ist glücklicher Weise ohne Verletzung davon gekommen.

Die der Stadt Dohna während der Occupation Sachsende erwachsenen Kriegsschäden belaufen sich auf mindestens circa 3276 Thlr.

Vom 12. December an erleidet aus der Eisenbahnlinie Niesitz-Kleinritzsch der Verkehr keine Unterbrechung mehr am Eisenbahnabducte bei Ostera, indem die Arbeiten zur Wiederherstellung des letzteren so weit fortgeschritten sind, daß die Wiederbesatzung desselben gestattet werden kann.

Gestern Abend entstand in dem Parterre der Schützen-gasse Nr. 38 ein kleines Schadenfeuer dadurch, daß eine von dem Den liegende Partie Späne in Brand geriet. Das Feuer aber wurde vor dem Weiterumfassen rechtzeitig entdeckt und gelöscht.

Seit einigen Wochen sind in einer in Strißen befindlichen Gärtnernahrung mehrere Kleid- und Victualien-Diebstähle verübt worden, ohne daß eine Spur des Thäters entdeckt werden konnte. Vorgestern Nachmittag nun, während die Bewohner dieser Gärtnernahrung zusammen beim Kaffeetisch saßen, war aus einer in der ersten Etage befindlichen Vorkammer abwärts eine Wurst und ein Brod gestohlen worden. Darüber entrüstet, verläßt Alles den Kaffeetisch, nach Vertheidigungs-Begehren, als Heugabeln etc., durch den Vorhof die Thore und eilt auf den Grundboden, um endlich den Dieb, den man dort vermutet, zu erwischen. Das bis an das Dach dort über einander geschichtete Heu wurde durchstoßen und endlich im äußersten Winkel tief unter dem Heu versteckt ein Mann hervorgezogen. Nachdem derselbe an das Tageslicht gebracht worden, war das Erfahren der Gärtnernahrung kein kleines, als man in diesem einen alten Bekannten des Hauses erkannte, der zuerst in Pirna in der Arbeit anstalt untergebracht, dort entspringen war und sich schließlich auf dem Grundboden aufgehalten hatte, von wo aus er wieder

et
 Abend 9
 schweren
 Johanne
 Albrecht,
 und Be-
 richt.
 Dienstag d.
 ihr vom
 aus statt.
 die
 um.
 en.
 md.
 über:
 und
 ation.
 nd deren
 Restaur.
 tion.
 b. Ring.
 — wie
 zu viel
 S. h. v.
 schlag. d.
 Geschäft,
 Kuhn
 Große
 hen und
 en wegen
 au- und
 Gefell-
 Berggrath
 eine werthe
 eses Plat-
 a.
 um das
 erfüllt
 Weg zu
 r. abg.
 er loben
 zu ihrem
 T.
 e Auftrags
 re über
 gratis
 Bl. in
 handlung,
 Dianabad,